

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **11=31 (1865)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

che man in den ersten Tagen, nachdem man den Fuß auf afrikanischen Boden gesetzt, kennen lernt.

Man muß ihnen nie Geschenke machen; Pulver soll man ihnen noch weniger geben als alles andere, indem sie dadurch nur noch lästiger und gefährlicher würden.

Man soll es niemals dulden, daß sie einem folgen, auch nicht aus der Ferne; endlich soll man in ihrer Gegenwart niemals die Waffen aus den Händen legen oder sich entwaffnen, weder aus Gefälligkeit, welche verhängnißvoll werden könnte, noch auch um auch nur ein Stück Wildpret zu schießen, so lange man von einigen Arabern umgeben ist, wenn sie auch vorgeben, einfach durch ihre Neugierde angelockt worden zu sein. Das Klügste was dann zu thun ist, ist sich unvermerkt gegen das Lager hin zu ziehen, indem man sich fortwährend in der Defensiv-Position hält, die zu dichten Büsche und Terrain-Unebenheiten, die als Versteck dienen könnten, zu meiden und nur dann mit der Jagd fortzufahren, wenn man sich wieder im Gesichtskreise und unter dem Schutze der Vorposten befindet.

(Fortsetzung folgt.)

London, 28. August. Durch den gestern erfolgten Tod des Generals Sir George Brown hat England einen seiner tapfersten Krieger verloren. Schon als Knabe von 16 und noch als Greis von 65 Jahren hat er feindlichen Kugeln Troß geboten. Er hat den ganzen spanischen Krieg mit durchgefochten; bei Zalavera ward er verwundet; bei dem Sturm auf Bajadoz gehörte er zu dem verlorenen Posten; bei Fuentes d'Onor, San Sebastian, Salamanca, Vittoria, Toulouse und in vielen andern Schlachten und Treffen kämpfte er. Als Major begleitete er den General Ross auf der Expedition nach Amerika, und nahm Theil an der Schlacht bei Bladensburg und der Einnahme von Washington. Die lebende Generation aber kennt Sir George Brown vor Allem als den Kommandeur der leichten Division im Krimkriege; sie erinnert sich, wie er an der Alma sich die Höhen hinauf kämpfte, wie er bei Inkermann verwundet wurde, wie er am 18. Juni 1855 den freilich mißlungenen Sturm gegen den Redan leitete und späterhin die Expedition im azorischen Meere kommandirte. Im April 1856 wurde ihm „für hervorragende Dienste im Felde“ der volle Generalsrang verliehen; im Jahr 1860 erhielt er das Kommando der Truppen in Irland. Der greise Held verstarb in seinem Geburtshause Linkwood, bei Elgin in Schottland, 75 Jahre alt.

In der Stämpflischen Buchdruckerei in Bern, Postgasse Nr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die militärischen Arbeiten im Felde.

Taschenbuch

für schweizerische Offiziere aller Waffen.

Mit 12 Zeichnungstafeln.

Von

A. Albert von Muralt,

gewes. Major im eidgenössischen Geniestab.

Brosch. Preis Fr. 3.

Der rasche Absatz von mehr als der Hälfte der Auflage desselben ist wohl der schönste Beweis für seine Gediegenheit.

Verlag von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Kriegsbilder aus Amerika.

Von **B. Stván,**

Oberst der Cavalerie der conföderirten Armee.

Zwei Theile. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Ngr.

Colonel Stván's „Kriegsbilder aus Amerika“ sind ein höchst beachtenswerthes Buch, das deutsche Leser um so mehr interessieren wird, je weniger Zuverlässiges und Unparteiisches bisher aus dem Kampfe zwischen den Nord- und Südstaaten der amerikanischen Union veröffentlicht wurde. Der Verfasser, Ungarn von Geburt, hat in verschiedenen europäischen Kriegen mit Auszeichnung gedient und war durch Umstände genöthigt, in den Reihen der Conföderirten zu kämpfen, während seine persönlichen Sympathien der Erhaltung der Union angehören; gerade diese eigenthümliche Lage begünstigte in hohem Grade die Unbefangenheit seiner Beobachtung. Selbst amerikanische Blätter nennen die Schilderungen, welche der Verfasser gleichzeitig in englischer Sprache herausgab, „das Beste und bei weitem Lesenswertheste, was über den Krieg erschienen ist“.

Zu beziehen durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel.

Verlag von Franz Lobeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.

Von **Ferd. Schmidt.**

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich.

3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. oder 2 Fr.